



Leistungs- und Honorarangebot

Nahmobilitäts-Check

Für die Stadt Oestrich-Winkel

Stadt Oestrich-Winkel

Stadtverwaltung
Herrn Bürgermeister Kay Tenge
Postfach 1205
65368 Oestrich-Winkel

Dortmund, im Dezember 2020

www.planersocietaet.de

Angebot erstellt durch**Planersocietät**

Mobilität. Stadt. Dialog.

Dr.-Ing. Frehn, Steinberg & Partner

Stadt- und Verkehrsplaner

Gutenbergstraße 34

44139 Dortmund

Bevollmächtigter Partner

Dr.-Ing. Michael Frehn

Fon 0231 58 96 96-10

Fax 0231 58 96 96-18

frehn@planersocietaet.de

www.planersocietaet.de

Dieses Angebot bzw. dessen Inhalt bleibt geistiges Eigentum des Bieters und darf nur absprachegemäß und im Sinne des Bieters zum Zwecke des zu vergebenen Auftrags verwendet werden; insbesondere darf das Angebot – ob in Teilen oder als Ganzes – ohne vorherige schriftliche Genehmigung des Bieters nicht vervielfältigt, zweckfremd weiterverwendet, veröffentlicht oder Dritten zugänglich gemacht werden.

Bei allen planerischen Projekten gilt es, die unterschiedlichen Sichtweisen und Lebenssituationen aller Geschlechter zu berücksichtigen. In der Wortwahl des Angebotes werden deshalb geschlechtsneutrale Formulierungen bevorzugt. Wo dies aus Gründen der Lesbarkeit unterbleibt, sind ausdrücklich stets alle Geschlechter angesprochen.

Inhalt

1	Anlass und Aufgabenstellung	4
2	Erläuterungen zum Leistungsbild	6
3	Zeit- und Personalplanung	11
4	Honorarkalkulation	12

1 Anlass und Aufgabenstellung

Die Stadt Oestrich-Winkel im Rheingau-Taunus-Kreis beabsichtigt die Beauftragung eines Nahmobilitäts-Checks. Ziel des Nahmobilitäts-Checks ist die Erarbeitung eines Nahmobilitätsplans, der unter anderem als Grundlage zur Beantragung weiterer Fördergelder des Landes dienen kann. Daher soll der Fokus im Nahmobilitätsplan auf die Entwicklung konkreter Maßnahmen für die Stadt Oestrich-Winkel gelegt werden.

Die Stadt Oestrich-Winkel mit ihren 12.000 Einwohnern verfügt über vier Stadtteile, von denen die beiden Stadtteile Oestrich und Winkel am Rhein liegen. Aufgrund ihrer kompakten Siedlungsstruktur haben diese beiden Stadtteile ein großes Potenzial für die Nahmobilität. Beim Nahmobilitäts-Check in Oestrich-Winkel können die Themenfelder Fuß- und Radverkehr sowie die Barrierefreiheit im Vordergrund der Untersuchung stehen. Darüber hinaus können Themenfelder, wie die Stadtraumgestaltung an der B 42a oder das Thema Tourismus mit der Erreichbarkeit von Sehenswürdigkeiten und des Rheins bei Bedarf hinzugezogen werden. Die Auswahl der inhaltlichen Schwerpunkte kann im Rahmen des Nahmobilitäts-Checks beim Auftaktgespräch präzisiert werden.

Im Ergebnis soll ein Nahmobilitätsplan mit passgenauen Maßnahmen für die Stadt Oestrich-Winkel stehen. Dabei sind besonders Maßnahmen zu identifizieren, die im Bereich der festgelegten Themenfeldern liegen, aber auch darüberhinausgehende Maßnahmenfelder wie die Barrierefreiheit, die Vernetzung zum ÖV, die Verkehrssicherheit und Kommunikation. Die Zielsetzung und die Maßnahmen werden im Rahmen des Nahmobilitäts-Checks gemeinsam mit der Verwaltung erarbeitet und abgestimmt. Der Nahmobilitätsplan soll zuletzt in die Politik zum Beschluss gereicht werden.

Wofür wir stehen - Erfahrungshintergrund der Planersocietät

Die Planersocietät arbeitet als integriertes Verkehrsplanungsbüro und berät Kommunen in allen Gebieten der konzeptionellen Verkehrsplanung. Geschäftsführende Gesellschafter der Partnerschaftsgesellschaft sind Dr.-Ing. Michael Frehn, Dipl.-Ing. Gernot Steinberg und Dipl.-Ing. Christian Bexen. Das Büro wurde vor über 25 Jahren gegründet und arbeitet inzwischen bundesweit von den Standorten Dortmund, Karlsruhe und Bremen. Das 50-köpfige interdisziplinäre Team (bestehend aus den Bereichen Verkehrsplanung, Bauingenieurwesen, Raumplanung, Stadtplanung, Geographie, Kommunikation) übernimmt vielfältige Aufgaben der Nahmobilitäts- und Mobilitätsplanung im Auftrag von Kommunen, Regionen und Verbänden. Die Erprobung neuer Ansätze in Pilotprojekten, die Anwendung von integrativen und innovativen Methoden sowie ein hoher Qualitätsanspruch zeichnen die Projekte unseres Büros aus. Die Schwerpunkte des Büros liegen v.a. im Bereich von Schnittstellenthemen und konzeptionellen Planungskonzepten (strategische Verkehrsentwicklungspläne, Innenstadtverkehrskonzepte, Nahmobilität, Radverkehrsförderung, ÖPNV-Förderung, Mobilitätsmanagement, Verkehr & Umwelt).

Wir verfügen über die erforderlichen fachlichen, organisatorischen und moderativen Fähigkeiten, das logistische Know-how sowie bereits über tiefere Erfahrungen, einen Nahmobilitäts-Check durchzuführen. Wir haben die Nahmobilitäts-Checks in Hessen bereits in der Pilotphase im Jahr 2017 in den Kommunen Hattersheim und Limburg durchgeführt und konnten im Jahr 2020 in

Alsfeld umfangreiche Erfahrungen bei der Durchführung eines Nahmobilitäts-Checks unter Corona-Bedingungen sammeln. Ebenso haben wir für über 50 Städte in Baden-Württemberg sowie für bisher 11 Städte in NRW Fußverkehrs-Checks durchgeführt.

Die Beauftragung für die Stadt Oestrich-Winkel passt sehr gut in unser Büroprofil und wäre für uns eine überaus reizvolle Aufgabe, über die wir uns sehr freuen würden.

2 Erläuterungen zum Leistungsbild

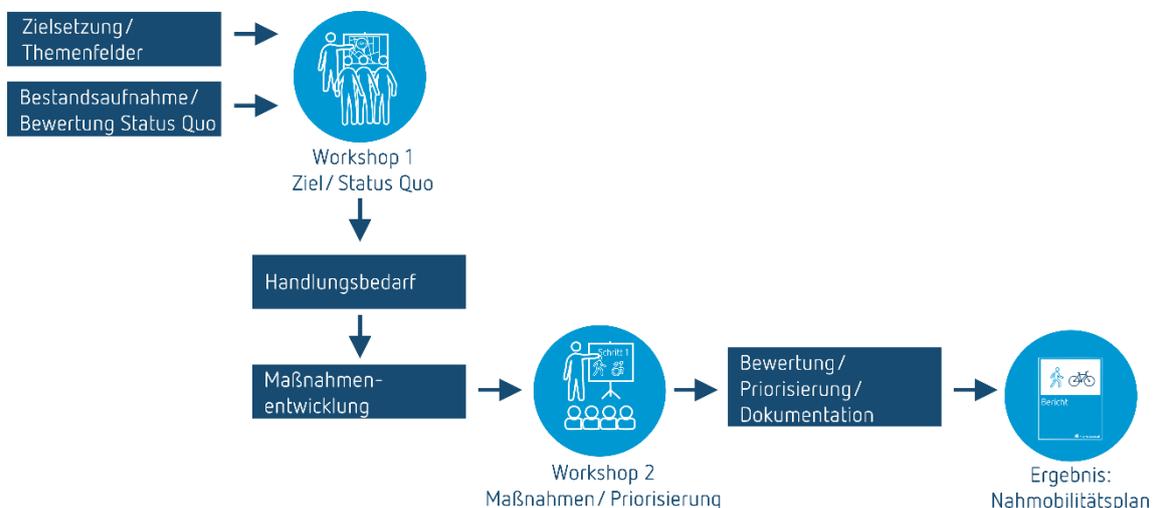
Die nachfolgenden Erläuterungen basieren auf der Angebotsvorlage, dem Handbuch zu den Nahmobilitäts-Checks Hessen und unseren Erfahrungen in der Durchführung von Nahmobilitäts-Checks in Hessen.

Position 1: Auftaktgespräch

Zunächst wird ein erstes Auftaktgespräch in kleiner Runde vereinbart. In Vorbereitung auf das Auftaktgespräch erhält die Kommune eine Checkliste zur Vororientierung, die zur Konkretisierung der Aufgabenstellung, der Orientierung und Ideenfindung der Kommune beitragen soll.

Das Auftaktgespräch dient dem Kennenlernen, dem Abfragen von Erwartungen und Zielen sowie dem Erläutern des Ablaufs der Maßnahme und der Abstimmung eines Zeit- und Arbeitsplans (Abbildung 1). Im Auftaktgespräch können auch die wichtigsten Themenfelder, die in den zwei Stadtteilen Oestrich und Winkel untersucht werden sollen, bestimmt werden. Darüber hinaus werden der Teilnehmer*innenkreis und der Ablauf der beiden Workshops besprochen. Pläne und Dokumente der Stadtverwaltung werden kurz gesichtet und hinsichtlich Nahmobilitätsaspekte synoptisch ausgewertet.

Abbildung 1: Ablauf eines Nahmobilitäts-Checks



Quelle: Planersocietät

Position 2: Arbeitsphase 1: Einarbeitung in die örtliche Situation zur Vorbereitung des Workshop 1

Die Auseinandersetzung mit der Situation vor Ort bildet die Grundlage für den ersten Workshop. Dafür wird die lokale Situation durch eine Ortsbegehung und durch die Sichtung von vorhandenen Datengrundlagen erfasst. Es wird der Status quo der Stadtteile Oestrich und Winkel anhand der

wesentlichen Stärken und Schwächen erarbeitet, der als Diskussionsgrundlage für den ersten Workshop dienen kann.

Die Ortsbegehung kann beispielsweise im Anschluss an das Vorgespräch mit dem kommunalen Projektleiter begonnen werden, der tiefgehende Informationen bereitstellen kann. Auch bilden bestehende Planwerke eine wichtige Grundlage für die Erfassung des Status quo. So kann das gutachterliche Bild umfassend zusammengeführt werden.

Ergänzende Informationen zum Status quo können durch den Erfassungsbogen über die Teilnehmenden des 1. Workshops erfolgen. Dieser Erfassungsbogen, der die relevanten Handlungsfelder des Untersuchungsraums umfasst, wird im Vorfeld des 1. Workshops mit der Einladung an die Teilnehmenden versendet und noch vor der Veranstaltung ausgewertet. Diese wertvolle Einschätzung vorab bildet den Einstieg in das Thema und zeigte besondere Handlungsbedarfe aus Sicht der Teilnehmenden auf. So kann passgenau auf die Anregungen vor Ort eingegangen werden.

Position 3: Workshop 1: Ziele und Status Quo

Der 1. Workshop soll verwaltungsintern mit Beteiligung des Bürgermeisters sowie ggfs. mit politischen Vertreter*innen stattfinden. Aus den Erfahrungen der vergangenen Nahmobilitäts-Checks und unter Coronabedingungen sollte die Teilnehmer*innenzahl bei nicht mehr als 30 Teilnehmenden liegen. Der mehrstündige Workshop dient dem Kennenlernen, dem Informieren und der Sensibilisierung für eine ganzheitliche Nahmobilitätsförderung, aber auch dem Abfragen von Zielen, Erwartungen, Problem- und Themenbereichen. Im Rahmen des Workshops sollen Antworten auf die Fragen „Wo stehen wir?“ und „Wo wollen wir hin?“ zusammengestellt werden.

Ein Schwerpunkt des 1. Workshops stellt die Definition von Zielen dar. Die Ziele werden auf den Bereich der Nahmobilität und die für den Nahmobilitäts-Check relevanten räumlichen und thematischen Schwerpunkte herunter gebrochen. Die Ziele sollten möglichst die „SMART“-Kriterien (Spezifisch, Messbar, Attraktiv, Realistisch, Terminierbar) erfüllen.

Ein weiterer Schwerpunkt des 1. Workshops liegt in der Erfassung des Status quo durch einen Überblick über Stärken und Schwächen, aus dem der Handlungsbedarf abgeleitet werden kann. Der ausgewertete Erfassungsbogen, der im Vorfeld an die Teilnehmenden versendet wurde, und die Ortsbegehung geben dabei einen ersten Eindruck, der während des Workshops weiter geschärft werden soll.

Der 1. Workshop ist durch eine klare Programmstruktur gekennzeichnet. Er wird durch einen kurzen Input-Vortrag als PowerPoint-Präsentation von uns eingeleitet, anschließend erfolgt eine offene Erarbeitung der Zielvorstellungen sowie der Stärken und Schwächen. Durch eine interaktive und kreative Atmosphäre soll er „Lust zum Mitmachen“ machen.

Es wird eine Ablaufstruktur für den Workshop erarbeitet, die unterschiedliche Phasen umfasst und auch interaktive Beteiligungsmöglichkeiten berücksichtigt. Diese Ablaufstruktur wird im Vorfeld mit der Kommune abgestimmt. Die Planersocietät bereitet in enger Abstimmung mit der Kommune den Workshop vor und moderiert die Veranstaltung. Vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus dem letzten Jahr werden jeweils mindestens zwei Personen von der Planersocietät an einem Workshop teilnehmen. Die Kommune kümmert sich kostenfrei um die Räumlichkeiten und ggf. um

das Catering. Anschließend werden von uns die Ergebnisse des Workshops dokumentiert und ein Kurzprotokoll zum Ablauf mit den Fragestellungen, den Teilnehmenden und dem Vorgehen erstellt.

Position 4: Arbeitsphase 2: Bewertung Status quo und Maßnahmenvorschläge

An den ersten Workshop schließt sich eine Arbeitsphase für die Auftragnehmenden an. Diese umfasst:

- die Dokumentation der Zielformulierung für den Nahmobilitätsplan,
- die Bewertung und Dokumentation des Status quo für den Nahmobilitätsplan,
- Aufbereitung möglicher Handlungsansätze mit Maßnahmenvorschlägen in Form kurzer Streckbriefe für die ausgewählten Themenschwerpunkte (siehe Abbildung 2),
- Abstimmung der einzuladenden Akteure sowie Ablauf für den 2. Workshop.

Abbildung 2: Beispiel für Maßnahmenvorschlag für die Diskussion

Aktionen zur Nahmobilitätsförderung starten		K.4	
Zielssetzung	Öffentlichkeitswirksame Aktionen bewerben die Nahmobilität und motivieren zum Umstieg		
Kurzbeschreibung	<ul style="list-style-type: none"> • Themenbezogene Aktionen, die vor allem den Fuß- und Radverkehr fördern, aber auch über weitere Verkehrsthemen informieren können (z.B. Verkehrssicherheit) • Alltags- und Freizeitwege adressieren • An regionale und überregionale Angebote kann angeknüpft werden • Durchführung gemeinsam mit Verbänden (ADFC, VCD etc.) und Polizei denkbar • Beispielaktionen: „Schulradeln“ Hessen, Mobile Fahrradwerkstadt, Pedelec-Sicherheitstraining, „Mit dem Rad zur Arbeit“ <div style="display: flex; justify-content: space-around;"> <div style="text-align: center;"> <p>Beispielaktion „Schulradeln“ in Hessen</p>  </div> <div style="text-align: center;"> <p>Beispielaktion „Mit dem Rad zur Arbeit“</p>  </div> </div>		
Akteure	Stadt Aöf, weitere Akteure	Umsetzungsfrist	Kurzfristig, Daueraufgabe
Priorisierung		bitte hier kleben	
Ich wünsche mir folgende Aktionen ...		Ich habe folgende Anregung zu dieser Maßnahme ...	

Quelle: Planersocietät

Im Rahmen des Nahmobilitätsplans sollen folgende Fragen beantwortet werden:

- Wo ist die Kommune gut aufgestellt? Wo sind Verbesserungen sinnvoll?
- Welche Handlungsansätze sind geeignet, um die Ziele zu erreichen?
- Welche Maßnahmen sind notwendig, um die Ziele zu erreichen?

Position 5: Workshop 2: Maßnahmenentwicklung und Auswahl/Priorisierung

Der 2. Workshop dient der Entwicklung konkreter Maßnahmen sowie der Erarbeitung eines Vorschlages für die Auswahl und Priorisierung der Maßnahmen. Ziel dieses Workshops ist es, die gesammelten Erkenntnisse und Ergebnisse zusammenzuführen, mögliche Maßnahmen zu eruieren, zu diskutieren und zu vertiefen. Es soll die Frage beantwortet werden, welche Maßnahmen werden für welchen Zeitraum mit welchen Verantwortlichkeiten vorgeschlagen.

Bei dem mehrstündigen Workshop sollen bestehende Arbeitskreise (z. B. Kinder, Senioren, AG Tourismus) eingebunden werden, um die Maßnahmen zielgruppengerecht zu entwickeln. Auch bei diesem Workshop sollte die Teilnehmezahl bei nicht mehr als 30 Teilnehmenden liegen.

Wir bereiten zusammen mit den Kommunen den Workshop sowohl fachlich als auch methodisch-didaktisch vor. Die gesammelten Erkenntnisse und Ergebnisse sowie die Handlungsansätze, die sich für die Themenschwerpunkte eignen inklusive der erarbeiteten Maßnahmenvorschläge (siehe Arbeitsphase 2), werden von uns in einer PowerPoint-Präsentation vorgestellt. In einer Diskussions- und Arbeitsphase, die durch uns moderiert wird, haben die Teilnehmenden die Chance, die vorgestellten Maßnahmenvorschläge zu bewerten, weiterzuentwickeln und zu priorisieren.

Die Ziele des Workshops sind oben bereits genannt worden. Wichtig erscheint uns, dass konkrete Ziele und Strategien besprochen werden, damit eine weitere Behandlung des Themas gesichert ist. Die Ergebnisse des Workshops und die Dokumentation werden im Rahmen des Nahmobilitätsplans integriert, sodass auch Maßnahmen und Ideen, die nicht in den Nahmobilitätsplan aufgenommen werden, dokumentiert sind.

Position 6: Arbeitsphase 3: Verdichtung zu einem Nahmobilitätsplan

Die weitere Arbeitsphase umfasst die Dokumentation sowie die weitere Konkretisierung der Maßnahmen für den Nahmobilitätsplan. Die Dokumentation umfasst die Methodik und den Ablauf des Nahmobilitäts-Checks, die erarbeiteten Ziele und den bewerteten Status quo sowie einen Maßnahmenplan. Zu diesem Maßnahmenplan zählt neben einer Verortung der Maßnahmen, eine Kurzbeschreibung der Maßnahmenpakete in Form von Steckbriefen mit einer Priorisierung, einem zeitlichen Horizont zur Umsetzung, einer groben Aufwandsschätzung, einer Benennung eines Verantwortlichen sowie ersten Umsetzungshinweisen.

Zudem sollten auch Empfehlungen gegeben werden, wie die Nahmobilitätsförderung weitergeführt werden sollte, welche Organisations- und Arbeitsstrukturen (z.B. Runder Tisch, Beauftragende) empfohlen werden und welche Handlungsfelder mit welchen konkreten Maßnahmen sich

für eine Nahmobilitätsförderung anbieten würden. Es wird zudem aufgezeigt, wie der Nahmobilitäts-Check genutzt und die Nahmobilitätsförderung in der Kommune nachhaltig implementiert werden kann. Dabei können gerade die beteiligten Akteure eine wichtige Rolle spielen. Unter Umständen könnten sich die Teilnehmenden bereit erklären, als Botschafter*innen für eine weitere Nahmobilitätsförderung zu fungieren.

Zudem werden auch kurzfristig umsetzbare Projekte und Maßnahmen aufgezeigt. Der offene Planungsdialog des Nahmobilitäts-Checks ist sinnvoll, er erzeugt aber auch eine hohe Erwartungshaltung bei den beteiligten Akteuren und in der Bürgerschaft insgesamt, die nicht enttäuscht werden dürfen.

Der Bericht wird den Kommunen als pdf-Datei zur Verfügung gestellt. Diese können die Berichte auch an die Teilnehmenden des Workshops weiterleiten.

Position 7: Abstimmung: Rückkopplung und Finalisierung des Nahmobilitätsplans

In einem virtuellen Abstimmungstermin zwischen der Verwaltung und der Planersocietät wird die finale Version des Nahmobilitätsplans abgestimmt. Dazu wird der Bericht im Vorfeld des Termins zugeschickt. Während des Abstimmungstermins wird der Entwurf der Kommune in seinen Kernpunkten vorgestellt. Gemeinsam mit der Verwaltung werden die zentralen Ergebnisse besprochen und abgestimmt sowie ggf. Änderungsbedarf formuliert.

Position 8: Arbeitsphase 4: Finale Version Nahmobilitätsplan

Die im Abstimmungstermin festgehaltenen Ergebnisse werden in dem Nahmobilitätsplan final dokumentiert. Dieser wird den Projektverantwortlichen in der Kommune übergeben.

Position 9: Politische Beratungen/ Abstimmung und Beschluss

Optional stehen wir für einen Präsentationstermin in der anschließenden politischen Beratungsphase zur Verfügung.

3 Zeit- und Personalplanung

Bei einer Beauftragung des Nahmobilitäts-Checks bis Ende Juni 2021 soll die Bearbeitung des Nahmobilitäts-Checks bis zum 31.12.2021 erfolgen.

Wir empfehlen folgende grobe Zeitplanung:

- Auftaktgespräch: Unmittelbar nach Auftragsvergabe
- 1. Workshop: Vor den Sommerferien
- 2. Workshop: Nach den Sommerferien
- Bericht zur Korrektur: Mitte Oktober

Mit der Bearbeitung kann unmittelbar nach Projektvergabe begonnen werden.

Vorgesehenes Personal

Also Projektleiterin ist Frau **Inga Wolf** vorgesehen. Inga Wolf (M.Sc. Raumplanung) hat Raumplanung an der TU Dortmund studiert (Abschluss 2018). Sie war einige Jahre beim ILS Dortmund sowie an der TU Dortmund beschäftigt. Sie ist seit 2015 bei der Planersocietät als Beraterin und Referentin der Geschäftsführung tätig, seit 2020 auch als Projektleiterin. Ihre Schwerpunkte sind stadtteilbezogene Verkehrskonzepte (z. B. Oerlinghausen), Bürgerbeteiligung, Förderung der Nahmobilität (z. B. am Nahmobilitäts-Check in Hessen, Fußverkehrskonzept Stuttgart). Sie hat bereits den Nahmobilitäts-Check in Alsfeld 2020 geleitet.



Für die wesentliche Projektbearbeitung ist Frau **Annika Worch** vorgesehen. Annika Worch (M. Sc. Raumplanung) hat Raumplanung sowie Stadt- und Regionalentwicklung an der TU Kaiserslautern studiert (Abschluss 2019). Sie ist seit 2019 bei der Planersocietät tätig. Ihr Arbeitsschwerpunkt liegt im Bereich Fußverkehrsförderung (Fußverkehrschecks Baden-Württemberg, Aktionsprogramm Sichere Straßenquerung BW) und Radverkehrsförderung (Nahmobilitäts-Checks Hessen). Außerdem sammelte sie weitere Projekterfahrung in der Verkehrsentwicklungsplanung.



Bei Bedarf werden weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hinzugezogen.

4 Honorarkalkulation

Dem Angebot zugrunde gelegt sind folgende Stunden- bzw. Tagessätze:

Projektleiter*in	95 EUR/h	760 EUR/Tag
Wiss. Mitarbeiter*in	75 EUR/h	600 EUR/Tag
Sonstige Mitarbeiter*in	50 EUR/h	400 EUR/Tag

Als gemittelter Tagessatz werden 640 € zugrunde gelegt. Nebenkosten werden mit 5 % pauschal berechnet. Die Stunden- und Tagessätze sind bis zum 31.12.2021 gültig. Zu Beginn wird ein Zahlungsplan über Abschlagszahlungen vereinbart.

Bausteine	Kosten
AP1 Auftaktgespräch	900,00 €
AP2 Arbeitsphase 1: Einarbeitung in die örtl. Situation zur Vorbereitung des Workshops 1	3.900,00 €
AP3 Workshop 1: Ziel- und Status-quo	2.400,00 €
AP4 Arbeitsphase 2: Bewertung Status quo und Maßnahmenvorschläge	4.800,00 €
AP5 Workshop 2: Maßnahmenentwicklung und Auswahl/Priorisierung	2.400,00 €
AP6 Arbeitsphase 3: Verdichtung zu einem Nahmobilitätsplan	2.700,00 €
AP7 Abstimmungstermin: Rückkopplung und Finalisierung des Nahmobilitätsplans	1.200,00 €
AP8 Finale Version Nahmobilitätsplan	1.800,00 €
Summe Komplettangebot netto	19.800,00 €
Nebenkosten (5 %)	990,00 €
Summe netto	20.790,00 €
Mehrwertsteuer (19 %)	3.950,10 €
Summe brutto	24.740,10 €

Eine Präsentation im Magistrat oder in der Stadtverordnetenversammlung wird für 750 EUR pauschal angeboten. Weitere Arbeitsleistungen können nach Rücksprache und Bestätigung nach den o.g. Stunden- und Tagessätzen angeboten werden.

Das Honorar ist in seinen Bestandteilen verhandelbar. Die Bindefrist des Angebots gilt bis einschließlich des 28. Februar 2021.

Dortmund, 23. Dezember 2020

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Frehn', with a stylized, cursive script.

Dr. Michael Frehn